

**Zeitschrift:** Der Schweizer Geograph: Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Geographieleher, sowie der Geographischen Gesellschaften von Basel, Bern, St. Gallen und Zürich = Le géographe suisse

**Herausgeber:** Verein Schweizerischer Geographieleher

**Band:** 11 (1934)

**Heft:** 4

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ditionen gefundenen Reste früherer Eskimosiedlungen, deren Bewohner vor vermutlich nicht langer Zeit nach Süden abgewandert sind.

Dass unter aller geographischen Forschung die polare stets den grössten Aufwand menschlichen Mutes und menschlicher Ausdauer verlangt, dafür vermittelten die kernigen Ausführungen Wegmanns ein eindrucksvolles Beispiel. E. W.

## Neue Literatur.

O. Flückiger, Die Schweiz, Natur und Wirtschaft. 243 S., 8<sup>o</sup>. Fünfte Aufl. Verlag Schulthess, Zürich 1934. Preis geb. Fr. 3.80.

Das seit Jahren an höheren Schulen eingeführte und überall gut aufgenommene Werk, das in leicht verständlicher Form eine echt geographische, das Wesentliche betonende Darstellung der Schweiz gibt, erscheint in der vorliegenden 5. Auflage in teilweiser neuer Abfassung. Diese ist bedingt durch die allgemeinen schweren Störungen der Weltwirtschaft, die sich naturgemäß auch im Wirtschaftsleben der Schweiz aufs stärkste auswirkten. Hat der Weltkrieg mehrere Jahre hindurch die Produktion und den Export von Fabrikaten der Schweiz gewaltig gesteigert, so ist bald darauf das Gegenteil eingetreten, und man muss sich daran gewöhnen, die schwierigen Zustände als von anhaltender Dauer anzusehen und zu versuchen, sich der allgemeinen sehr ungünstigen Wirtschaftslage anzupassen. Der Verfasser hat es verstanden, die gegenwärtigen Verhältnisse der einzelnen Industriezweige, gestützt auf ein umfangreiches neuzeitliches, statistisches Material, klar und zuverlässig zu zeichnen. Dem allgemeinen Teil folgt eine anschauliche Schilderung der nach Kantonen gegliederten Einzelgebiete. Dem Buche sind vier Ausschnitte aus den offiziellen Kartenwerken mit Erläuterungen und im Anhang statistische Tabellen der Bevölkerungsverhältnisse der Schweiz beigegeben.

F. N.

Verhandlungen und wissenschaftliche Abhandlungen des 24. Deutschen Geographentages zu Danzig. 272 Seiten mit 5 Tafeln und 32 Textabb. Verlag Ferd. Hirt, Breslau, 1932. Preis RM. 12.—

Durch die Veranstaltung dieser Tagung und die Teilnahme an derselben haben die deutschen Geographen ihre Verbundenheit mit der Stadt Danzig bekundet, die durch den Versailler Vertrag aus dem Verbande des Deutschen Reiches geschieden worden ist. Dies kommt deutlich in dem vorliegenden Bande zum Ausdruck, der, dank den Bemühungen des beauftragten Herausgebers, des Prof. Dr. Albr. Haushofer, einen eingehenden Bericht über den vom 26.—28. Mai 1931 stattgefundenen 24. Deutschen Geographentag enthält.

Die übersichtliche Wiedergabe der gehaltenen offiziellen Ansprachen, der Sitzungen des Zentralausschusses und verschiedener Kommissionen und die Angaben über ausgeführte wissenschaftliche Ausflüge machen allein schon 45 Seiten aus. Auf den weiteren 227 Seiten finden wir sodann die 20 gehaltenen Vorträge, teils gekürzt, teils in *extenso* aufgezeichnet. Alter Uebung gemäss ist ein Teil der wissenschaftlichen Abhandlungen der Betrachtung des Tagungsortes und dessen näherer und weiterer Umgebung gewidmet. Hierauf folgen Referate über den Erdkundlichen Unterricht und schliesslich Berichte über ausgeführte Forschungen im In- und Auslande. So ist die Stadt *Danzig* mit ihrem Hafen und ihrem Hinterland in zwei Vorträgen von den Herren Prof. Creutzburg und Dr. Quade behandelt worden, während Dr. Harnack und Dr. Vogel über die Geschichte der Besiedelung von Ostpommern und anderer südlicher Küstenländer der Ostsee sprachen. Die *Ostsee* selber war Gegenstand dreier Abhandlungen, nämlich von G. Braun, Bruno Schulz und W. Recke; unter diesen dürfte die erste, betitelt « Probleme der Niveauschwankungen von Nordeuropa und die Entwicklung der Ostsee » von allgemeiner Bedeutung sein. Das gleiche gilt auch vom Aufsatz des Studienrates Dr. J. Wagner über den « *Bildungswert der Erdkunde in der Schule der Gegenwart* »; es wäre zu wünschen, dass dieser Aufsatz namentlich auch in der Schweiz von jenen Kreisen

beachtet würde, die bis jetzt nicht genügendes Verständnis für die Vermehrung von erdkundlichem Unterricht an höhern Schulen bekundet haben. Die Herren Defant und Schott machten die Ergebnisse ozeanographischer Forschungen bekannt; Dr. R. Finsterwalder und Dr. L. Noth äusserten sich über Forschungen im Alai-Pamir-Gebiet und die Professoren Passarge und C. Troll über solche in Südamerika; schliesslich hielt Prof. von Drygalski, nach vorausgegangenem Bericht des Staatsministers F. Schmidt-Ott über die Grönland-Expedition, einen warm empfundenen Nachruf auf Alfred Wegener.

Man wird den vorliegenden Band nicht aus der Hand legen ohne die Empfindung, dass hierin eine grosse Summe wissenschaftlicher Forschungsarbeit enthalten ist.

F. N.

#### *Kartenbesprechung.*

**Spezialkarte des Juras.** Maßstab 1:50 000. Herausgegeben vom Schweiz. Jura-verein. 6 Blätter. Geograph. Kartenverlag Kümmel & Frey, Bern. Preis für jedes Blatt Fr. 3.—.

In diesem Jahre ist das letzte Blatt der vorliegenden, in 5 Farben gedruckten *Jurakarte* erschienen, eines Kartenwerkes, das, wie sich aus dem Maßstab entnehmen lässt, einen recht bedeutenden Umfang aufweist; ist doch auf den 5 Kartenblättern, von denen jedes das Format von 70 × 86 cm besitzt, ein Gebiet in neuer Verarbeitung dargestellt, das auf schweizerischem Territorium den Umfang von 126 Blättern des Topograph. Atlases der Schweiz (1:25 000) ausmacht. Blatt I umfasst den NW des Berner Juras, mit Pruntrut als Mittelpunkt, Blatt II den ö. Kanton Neuenburg und den S des Berner Juras; Blatt III enthält die beiden baslerischen Kantone mit ihren Grenzgebieten; Blatt IV schliesst im S hier an mit dem südlichen Solothurner Jura, Blatt V enthält im wesentlichen den Aargauer Jura, und Blatt VI endlich umfasst den W des Neuenburger und den Nordteil des Waadtländer Juras, dabei bis Pontarlier und Joune reichend.

Bei dem gewählten Maßstab 1:50 000 war die Möglichkeit gegeben, auf jedem der Blätter ein natürlich geschlossenes, grösseres Gebiet bei aller Uebersichtlichkeit doch auch im einzelnen genau darzustellen; das Gelände ist durch braune Isohypsen mit einer Equidistanz von je 20 m und durch bräunliche Schummerung, bei angenommener Nordwestbeleuchtung, wiedergegeben, wodurch ein gut lesbares, plastisches Kartenbild erzeugt worden ist; dazu kommt in leichtem, grünlichem Farbton der Wald. So ist das Kartenbild nach Maßstab und Geländedarstellung durchaus demjenigen ähnlich, wie es für die neue schweizerische Einheitskarte geplant ist. Bemerkenswert ist sodann die gute Differenzierung der Verkehrswege und -linien, der Strassen, Fusswege, Bahnen usw.; die aussichtsreichen, für Wanderungen lohnenden Höhenwege sind durch Rot hervorgehoben. Dazu kommen noch die Einzeichnungen der Starkstrom- und Telephon-Fernleitungen, ferner diejenigen von erratischen Blöcken sowie schliesslich von Bergwirtshäusern (au-berges).

Der Vollständigkeit halber sei hier noch beigefügt, dass auch die verschiedenen Siedlungen in Anlehnung an die Siegfriedkarte getreu nach ihren Arten und Grundrissformen wiedergegeben sind.

Die derart reich ausgestaltete Karte leistet jedem Jurawanderer gute Dienste, und die früher erschienenen Blätter erfreuen sich mit Recht grosser Beliebtheit. Wir möchten hier noch darauf hinweisen, dass die einzelnen Blätter wegen ihrer gut lesbaren Darstellung auch im Schulunterricht vorteilhaft verwendet werden können, und dass sie endlich dem Geographen für landeskundliche Arbeiten von grossem Nutzen sein dürften.

F. N.

